

Grillparzer, Franz: Cherubin (1812)

- 1 Wer bist du, die in meines Herzens Tiefen,
- 2 Die nie der Liebe Sonnenblick durchstrahlt,
- 3 Mit unbekannter Zaubermacht gegriffen?
- 4 Wer bist du, süße, reizende Gestalt?
- 5 Gefühle, die im Grund der Seele schliefen,
- 6 Hast du geweckt mit magischer Gewalt;
- 7 Gefesselt ist mein ganzes, tiefstes Wesen,
- 8 Und Kraft und Wille fehlt, das Band zu lösen!

- 9 Seh ich der Glieder zarte Fülle prangen,
- 10 Entstellt durchs schöngeschmückte Knabenkleid,
- 11 Das süße Rot der schamgefärbten Wangen,
- 12 Die blöde, knabenhafte Schüchternheit,
- 13 Das dunkle, erst erwachende Verlangen,
- 14 Das brennend wünscht und zu begehren scheut,
- 15 Den Flammenblick scheu in den Grund gegraben;
- 16 So scheinst du mir der reizendste der Knaben!

- 17 Doch seh ich dieses Busens Wallen wieder,
- 18 Verräterisch durchs neidsche Kleid gebläht,
- 19 Des Nacken Silber, gleich des Schwans Gefieder,
- 20 Vom weichen, seidnen Lockenhaar umweht,
- 21 Hör ich den hellen Klang der Zauberlieder,
- 22 Und was ein jeder Sinn noch leis erspät,
- 23 Horch ich des Herzens ahnungsvollen Tönen;
- 24 So nenn ich dich die Krone aller Schönen.

- 25 Schlicht diesen Streit von kämpfenden Gefühlen,
- 26 Bezähme dieses siedend heiße Blut,
- 27 Laß meinen Blick in diesen Reizen wühlen,
- 28 Laß mich der Lippen fieberische Glut
- 29 In dieses Busens regen Wellen kühlen,
- 30 Und meiner Küsse räuberische Flut

- 31 Soll das Geheimnis dir im Sturm entreißen,
32 Welch ein Geschlecht du würdigst sein zu heißen.

(Textopus: Cherubin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44319>)